



Der Startschuss zur 15. Wildsaustaffel in Praxmar: Zuerst ging's auf die Lampsenspitze, dann auf das Zischgeles (Bild links). Armin Neurauder, der gestern an Magenproblemen litt, stand Platzsprecher Othmar Peer (Bild Mitte oben) Rede und Antwort. Maria Zöschg reiste extra aus Südtirol zur Wildsaustaffel an (Bild Mitte unten). Andi Ringhofer (Bild rechts, ganz außen) lief auf die Lampsen neuen Streckenrekord. Fotos: SV Sellrain (2), Strasser (2)

Eine Wildsau kommt selten allein

Bei der legendären Wildsaustaffel in Praxmar, einem Teambewerb für Skibergsteiger und Abfahrer, purzelten gestern die Rekorde. Bis auf ein paar kleinere Blessuren verlief das Rennen unfallfrei.

Von Christof Strasser

Praxmar – Entschuldigen Sie bitte die Wortwahl. Aber man muss wirklich eine wilde Sau sein, wenn man in weniger als 50 Minuten mit Tourenskiern hinauf zur Lampsenspitze oder zum Zischgeles läuft. Geschweige denn dieselbe Strecke unter fünf Minuten mit Skiern zurück ins Tal rast.

Die Wildsaustaffel, einer der wohl einzigartigsten und spektakulärsten Staffeldbewerbe für Skibergsteiger und Abfahrer, kehrte gestern nach einem Jahr Unterbrechung ins Sellraintal zurück – bei strahlendem Sonnenschein, mit neuen Anekdoten und einzigartigen Streckenrekorden. Zwar folgten der Einladung von Organisator Heinz Kapferer vom SV Sellrain nicht ganz so viele Teilnehmer wie 2012, dafür war das Starter-

„Es geht definitiv noch schneller. Ich werde auf jeden Fall wiederkommen.“

Toni Palzer (Skibergsteiger, Bayern)

feld so hochkarätig besetzt wie noch nie in der Geschichte der Wildsaustaffel. Neben den besten Skitourenläufern aus Tirol rund um Armin Neurauder oder Richard Obendorfer mischte sich etwa der amtierende Europameister im Skibergsteigen (U23), Toni „Tonal“ Palzer, aus Berchtesgaden unter die Massen. Und wie. Mit 47:25 Minuten und neuem Streckenrekord ließ er seinen Konkurrenten auf den knapp 1200 Höhenmetern hinauf zum Skidepot des Zischgeles keine Chance. Eine unglaubliche Zeit, die der 20-Jährige gestern in die Spur

zauberte. Es schien, als hätte sich der Bayer für diese Fabelzeit nicht wirklich anstrengen müssen. „Ich habe das Zischgeles überhaupt nicht gekannt. Aber es geht definitiv noch schneller“, brachte es Palzer auf den Punkt. Am Ende des Tages belegte er mit seiner Staffel Rang zwei. „Die Wildsaustaffel ist ein super Rennen. Da werde ich wohl wiederkommen müssen“, schmunzelte Palzer nach dem Bewerb mit breitem Grinsen und hinter blauer Sonnenbrille versteckt. Cool.

Einen rabenschwarzen Tag erwischte gestern hingegen Armin Neurauder beim Aufstieg auf die Lampsenspitze. Der Öztaler, der heuer die Tiroler Skibergsteiger-Szene dominierte, kämpfte ausgezehrt bei der Wildsaustaffel mit Magenschmerzen und Hitzewallungen. „Wäre es

„Wäre es nicht ein Teambewerb gewesen, hätte ich gestern abgebrochen.“

Armin Neurauder (Skibergsteiger, Tirol)

nicht ein Teambewerb gewesen, hätte ich abgebrochen“, sagte Neurauder. Er wurde mit 48:34 Minuten „nur“ Dritter in der Einzelwertung. Für einen neuen Streckenrekord auf die Lampsen (1115 Höhenmeter) sorgte der 44-jährige Steirer Andi Ringhofer. Er unterbot seinen alten Streckenrekord um mehr als eine Minute.

Genauso viel Anerkennung wie allen Skibergsteigern gehörte gestern den Abfahrern, die im Sinne des Teamgeistes Kopf und Kragen riskierten und am schmalen Grat zwischen Vernunft und Risiko im Höllentempo ins Tal rasten.

Ohne Tempolimit. Bremsen war auch für den mittlerweile 60-jährigen Heinz Brandner ein Fremdwort. Der gestern mit Abstand älteste Abfahrer gehört seit Jahren zum fixen Bestandteil bei der Wildsaustaffel. Seite an Seite mit Andi Ringhofer und den Juen-Zwillingen aus Rum bolzte der pensionierte Polizist gestern von der Lampsen ins Tal und zum Staffelsieg in seiner Altersklasse.

Ganz ohne blaue Flecken und Materialschaden zog auch die 15. Wildsaustaffel nicht an ihm vorüber. Gestern wurde dem gebürtigen Kärntner ein Felsen zum Verhängnis. „Es gibt kein Jahr ohne Unfall“, sagte Brandner. Die fatalen „Brezen“ hat der rüstige Rentner zum Glück glimpflich überstanden. Und auch sonst gab es keine größeren Verletzungen zu verzeichnen.

Ergebnisse

Staffeln: W: 1. Die Schneekatzen (Helfenbein-Follmann, Kofler, Gebhart, Luft) 2:25,54 Std., 2. sportmed-tefs.at (Mair, Mussak, Vogelsberger, Fink) 2:28,29, 3. Bayerischer Blondinen-Express (Allmann, Justa, Berghammer, Bischlager) 2:35,54.

M bis 180: 1. Team Contour (Brugger, Nagiller, Obendorfer, Weyrer) 1:47,59 Std., 2. D' Cousins (M. Palzer, S. Boigs, T. Palzer, X. Boigs) 1:49,52, 3. Lois's Schirmbar Kühtai (Neurauder, Kofler, Holzer, Falkner) 1:51,27.

M über 180: 1. Alpengasthaus Praxmar I (Ringhofer, Brandner, J. Juen, O. Juen) 1:59,11 Std.

Tagesbestzeiten: Aufstieg Lampsen: 1. Ringhofer 46,03 Min. **Aufstieg Zischgeles:** T. Palzer 47,25 Min. **Abfahrt Lampsen:** Beck 4:34,1 Min. **Abfahrt Zischgeles:** Müller 3:11,9 Min.



In Wattens geht's um Futsal-Titel

Ab morgen gastiert der Sparkasse-Puma-Futsal-Cup (der moderne Name für die österreichische Schülerliga-Hallenmeisterschaft) in Wattens. Bereits zum 13. Mal wird der Schülerliga-Meister auch in der Halle gesucht. Zum zweiten Mal nach 2007 findet die Veranstaltung in Tirol statt. Insgesamt 747 Schulen waren in den Vorrunden österreichweit angetreten, um sich fürs Finalturnier zu qualifizieren. Als Gastgeber ist Tirol mit zwei Schulen (NMS1 Wörgl, NMS Mayrhofen) vertreten. In der Tiroler Vorrunde hatten sich die Zillertaler (Bild) im Endspiel überraschend nach Siebenmeterschießen gegen Wörgl durchgesetzt. Die Vorrunde in der Sporthalle Wattens beginnt morgen um 15 Uhr. Die Finalspiele steigen dann am Donnerstag.

Foto: Schülerliga

„Eine Sekunde ist eine kleine Welt“

Eisschnellläuferin Vanessa Bittner holte Gold bei der Junioren-WM, Armin Hager Silber.

Von Benjamin Kiechl

Bjugn – Vanessa Bittner erlebte am Wochenende ein Wechselbad der Gefühle. Über die 1000-m-Distanz hatte sich die Tiroler Eisschnellläuferin bei der Junioren-Weltmeisterschaft im norwegischen Bjugn eine Medaille fest vorgenommen – geworden ist es am Samstag schließlich der unliebsame vierte Platz. Um 19 Hundertstel verpasste sie das Treppchen. „Drei Holländerinnen standen auf dem Podest, das war eine bittere Pille für uns“, erklärte Bittners Trainer Hannes Wolf. Schließlich war die Innsbruckerin, der nicht nur Eisschnelllauf-Altstar Emese Hunyady eine rosige Zukunft bescheinigt, die gesamte Saison über konstant unter die besten drei gelaufen. Just bei der WM wollte es nicht mehr klappen.

Dass die Wut im Bauch aber auch ein guter Motivator sein kann, zeigte sich am Sonntag: Bittner ließ sich



Über die 1000 m blieb die Innsbruckerin Vanessa Bittner hinter ihren Erwartungen zurück, über 500 m lief sie zur Goldmedaille. Foto: gepa

von ihrem Misserfolg über die 1000 m nicht einschüchtern – sondern schlug zurück: Über die 500-m-Distanz legte

sie bereits in der ersten Runde los wie die Feuerwehr und krallte sich souverän die Goldmedaille. „Ich bin sehr zufried-

den“, resümierte die 18-Jährige nach ihrem Auftritt. Mit Bahnrekord und einem Vorsprung von über einer Sekunde wies sie Antoinette de Jong (NED) in die Schranken. „Eine Sekunde ist eine kleine Welt“, sagte die Sport-BORG-Schülerin mit einem breiten Grinsen.

Trainer Hannes Wolf durfte mit seiner Olympia-Teilnehmerin also doch noch jubeln: „Die 500 m waren eine klare Angelegenheit, Vanessa war saustark“, betonte er. Für eine faustdicke Überraschung sorgte zudem der Tiroler Armin Hager. Er schnappte sich gestern über die 1000-m-Distanz sensationell die Silbermedaille. „Armin gehörte ja nur zum sehr erweiterten Favoritenkreis“, sagte Wolf mit einem Augenzwinkern. „Ich habe alles gegeben und meine Chance genutzt“, resümierte Hager überglücklich. Linus Heidegger und Viola Feichtner hatten krankheitsbedingt auf die Wettkämpfe in Norwegen verzichten müssen.